

A N F R A G E

des Abgeordneten Hubert Ulrich (B90/Grüne)

betr.: Erweiterung der Chemieplattform Carling sowie Fragen zur Messtechnik

1. Der SR berichtet am 30.05.2014 nach einem Besuch auf der Chemieplattform Carling-St.Avold, dass dort bereits die Erweiterung der Anlage durch Personalneueinstellungen mit mehr als 350 Leuten in vollem Gange sei. Wann rechnet das MUV mit den Unterlagen zur geplanten Erweiterung?
 - a) Ist die saarländische Landesregierung der Auffassung, dass eine grenzüberschreitende Umweltverträglichkeitsprüfung notwendig ist?
 - b) Plant der saarländische Umweltminister einen zeitnahen Besuch der Plattform, um sich vor Ort ein Bild über die geplante Erweiterung und Umstrukturierung zu machen? Wenn ja, werden auch Vertreter der betroffenen saarländischen Gemeinden sowie Vertreter des Vereins „Saubere Luft für die Warndtgemeinden e.V.“ dem Besuch beiwohnen können?
 - c) Die nächste CLICE-Sitzung findet Ende 2014 statt, inwiefern stehen das MUV und die Bürgermeister der betroffenen saarländischen Gemeinden in Kontakt, um geschlossen an der nächsten CLICE-Sitzung teilnehmen zu können und so über die Erweiterungspläne Informationen zu erhalten?
2. Das MUV geht davon aus, dass es durch Lagerung und Umgang mit der krebserregenden Substanz Benzol, phasenartig zu Minuten- oder Stundenlangen erhöhten Immissionen dieser Substanz kommen kann. Zur Beurteilung beruft sich das MUV jedoch lediglich auf den Jahresmittelwert. Die europäische Richtlinie über Grenzwerte für Benzol sagt hingegen eindeutig: „Benzol ist ein genotoxisches Humankarzinogen, und es gibt keine feststellbare Schwelle, unterhalb deren keine Gefahr für die menschliche Gesundheit besteht“. Wie sollen die Bürger im Warndt bei kurzfristigen Benzolanstiegen (Peaks) informiert werden hinsichtlich zu ergreifender Vorsichtsmaßnahmen?
 - a) Welche Maßnahmen ab welcher Immissionskonzentration an Benzol sieht der Stufen- und Alarmierungsplan der Chemieplattform Carling-St.Avold konkret vor (siehe Pressemitteilung auf der Homepage der Total Petrochemie vom 25.01.2011 nach einem Störfall aufgrund einer Leckage)?

- b) Die Messstation Puits VI in L'Hopital wies noch 2008 in der Historie Jahresmittelwerte von 35 µg/Kubikmeter Luft auf, also 7-fach über dem heute gültigen EU - Grenzwert. Ab 2009, somit mit in Kraft treten der neuen EU-Verordnung, wurde kein Mittelwert mehr angezeigt. Warum wurde die Messstation Puits VI in L'hospital, die noch bis 2010 episodentypisch sehr hohe Benzolmissionen aufwies, von der öffentlichen Darstellung im atmolor Messnetz gelöscht?
3. Die Stadt Völklingen wird von dem MUV als überörtliche zuständige Behörde für die akute Gefahrenabwehr bei einem Ereignis, Störfall oder Unfall auf der Chemieplattform Carling-St. Avold angegeben. Besteht diese Gefahrenabwehr mit Notfallplan und Koordinierung sowie die Unterrichtung der Öffentlichkeit über Verhalten und Vorgehensweise auch für die Gemeinden Großrosseln, Wadgassen und Überherrn? Wenn nein: bitte begründen.
4. Das französische Messnetz atmolor, das maßgeblich vom MUV zur Orientierung und Beurteilung der Luftqualität im Warndt herangezogen wird, weist in seiner angeblich kontinuierlichen Darstellung regelmäßige Datenlücken auf, insbesondere für die produktionsrelevanten Parameter Benzol, Toluol, Styrol, NOX und PM 10. Somit ist eine ernsthafte Datenanalyse vor allem unter dem Aspekt der vielen außerordentlichen Fackelbetriebe, Störfälle, Stilllegungen des Steamcrackers sowie der Produktionserweiterung der Acrylate nicht möglich. Wie sind die hoch aufgelösten stündlich erhobenen Werte der genannten Parameter für 2013 bis heute (in Form einer separaten Liste oder Datei)?
- a) Werden Tagesdatenlücken in die Berechnung der jährlichen Mittelwerte vom System atmolor automatisch mit aufgenommen bzw. als Nullwerte in die Kalkulation des Jahresmittelwertes angesehen? Wenn ja, wie kann die Überwachungsbehörde sich dann auf die ermittelten Jahreswerte verlassen, wenn diese häufigen Datenlücken automatisch den Mittelwert erheblich herunterrechnen und wie hoch waren die Jahresmittelwerte für Benzol in den Jahren 2008 / 2009 an den Stationen Puits II, Puits VI und Mairie?
- b) In dem Antrag zur Betriebsgenehmigung der Produktionserweiterung des Projektes ADAME wurde vor der damaligen Produktionserweiterung eine Modellierungskarte (Ausbreitung der VOC Emissionen) angegeben. Warum veröffentlicht das MUV diese Modellierungskarte nicht und legt der Öffentlichkeit in verständlicher Sprache die Ausbreitung der Schadstoffe, die von der Firma ARKEMA in Richtung Warndt ausgehen, dar?
5. Wird das MUV eine aktuelle Studie von einem unabhängigen Institut in Auftrag geben, um die Stoffeigenschaften und Ausbreitungsmuster aller relevanten Schadstoffe (u.a. VOCs sowie auch Feinstaub) zu ermitteln, sobald Erkenntnisse über die neue Produktionslinie vorliegen?
6. Die ab August zugesicherte Messreihe im Warndt mittels der Microsensortechnik der Universität des Saarlandes wirft weitere Fragen auf:
- a) Mit welcher zeitlichen Auflösung können die Microsensoren arbeiten?
- b) Wo liegen ihre Nachweis- und Bestimmungsgrenzen?
- c) Welche Analyten können damit einhergehend detektiert werden?
- d) Wie viele Messpunkte sind vorgesehen?
- e) Wo bzw. nach welchen Kriterien werden die Messstandorte festgelegt?